

Der Rücken zwischen Stachler und Guschg wird gebildet durch mit Rauhwacken vermengte Raiblerkalke und -dolomite. Sie besitzen vorwiegend Südostgefälle. Beim Uebergang des Fürkle brechen sie gegen E unvermittelt ab, ohne dass irgendwelche Fortsetzung gefunden werden könnte. An ihrer Stelle tritt von hier an der Gips, der sich gegen Süden durchgehend bis zum Schlucher verfolgen lässt, nach Norden hin aber unter den ausgedehnten Dolomitschutthalden von Obergöra verborgen liegt. Die bei der Beschreibung des Mattafürkle erwähnte Bruchzone scheint sich hierhin fortzusetzen; das plötzliche Verschwinden der Kalke und Dolomite ist wohl auf sie zurückzuführen. Das nämliche Verhalten zeigen die Karbonatgesteine 100 m östlich des Jägerhauses Sass (bei P. 1716), die im Einschnitt des nördlichen Stachlerbaches aussetzen, um dem Gips Platz zu machen. Die vermutete Bruchzone Matta-Stachler lässt sich somit in südwestlicher Richtung verfolgen bis gegen P. 1646 auf Sass.

6. Hahnenspiel

Südlich des Einschnittes des Malbuner Baches, der bei Steg in die Samina mündet, steigt das Gelände wieder an zur Kette des Hahnenspiel, die über den Nospitz zur Augstenberggruppe im Süden überleitet. Gegen Westen fällt sie mit einer Steilwand ins Saminatal ab, während sie gegen Osten über fruchtbare Alpweiden ins Malbuntal absinkt.

Gleich hinter der malerischen Kapelle von Steg sind Partnachschiefer aufgeschlossen, die infolge des tiefen Einschnittes des Malbuner Baches gegen Osten bis etwas über die Einmündung des Tieftobels hinaus zu verfolgen sind, wo sie unter dem Arlbergkalk verschwinden. Die Schichten streichen allgemein E — W und fallen mit bis zu 70° steil nach Norden. Lokale tektonische Komplikationen zeigen sich beispielsweise in der Form schöner Rutschharnische an der Strasse ins Malbun unterhalb der ersten Brücke.

Zwischen Schwemmiwald und Kirchlespitz verflachen sich die Arlbergschichten wieder. Das steile Nordfallen ist nicht mehr zu erkennen; doch lässt ein steiles östliches Axialgefälle die Obergrenze der Arlbergschichten rasch gegen die Schneefucht absinken. (Prof. 3.) Aehnlich wie am Schönberg bilden die Arlbergkalke und